

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenschrift, 1. Monats, d. Post N. 120 einschl. 18 J. Beschr.-Geb., zus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterschulden der Ztg. ins. hdb. Gewalt. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nr. 225 Altensteig, Samstag, den 25. September 1943 66. Jahrgang

Zweierlei Kriegführung

Deutsche und Sowjetische Kampfweise
Von Major a. D. von Kaiser

NSR Zwischen der deutschen und der Sowjetischen Kriegführung besteht ein gewaltiger Unterschied sowohl in der operativen Führung wie in der Taktik auf den Schlachtfeldern. Ein Unterschied, der letzten Endes auf den weltanschaulichen Gegensatz und die verschiedene Weltansicht der Menschen und die sich daraus ergebende unterschiedliche militärische Begabung und Ausbildung zurückzuführen ist.

Während zu Beginn des Feldzuges in Sowjetrußland im Sommer 1941 schrieb die deutsche Führung dem Feinde trotz dessen zahlenmäßiger und materieller Überlegenheit das Gesetz des Handels vor, drängte ihn in die Defensive und brachte ihn in zehn großen Einkesselungsschlachten vernichtende Niederlagen bei. Die bolschewistische Führung war wie gelähmt durch die hochartige Wucht der deutschen Panzerangriffe, so daß sie weder die Entschlußkraft zu einer offensiv geführten Abwehr noch zu rechtzeitigem Ausweichen fand und ihre Armeen immer von neuem dem Schicksal der Einkesselung preisgegeben mußte. Dadurch wurde ihr Plan, wie im Feldzuge 1812 gegen Napoleon die deutschen Armeen immer tiefer in das Innere des Landes zu locken, um dann mit intakten Truppenmassen über die erschöpften deutschen Armeen herzufallen und sie in unabwägiger Verfolgung zu vernichten, zunichte gemacht.

In dem dann folgenden Winter 1941/42, dem härtesten seit 100 Jahren, hat die bolschewistische Führung teilweise die deutsche Front erheblich zurückdrängen können. Aber ihre Erfolge beruhen weniger auf operativer Planung als auf der taktischen Stoßkraft zahlensmäßig weit überlegener Massen gegen die deutschen Truppen, die sowohl persönlich wie auch mit ihrem Material sich ungeheuren Kältegraben nicht immer gewachsen waren. Nirgends haben die Bolschewisten in diesem Winter einen großen operativen Erfolg, nirgends den ersten Durchbruch erringen können, sondern lediglich Einbrüche rein taktischer Art, deren Wert in gar keinem Verhältnis zu den riesenhaften Opfern an Menschen und Material stand, die sie den Feind kosteten. Man kann somit die bolschewistische Zermürbungstaktik dieses ersten Winters als völlig gescheitert bezeichnen.

Auch die Operationen des zweiten Kriegssommers bewiesen klar die operative und kämpferische Überlegenheit des deutschen Heeres über das Sowjetische. Auf der Arim, wo die Sowjetischen Verteidiger beiderseits an das Meer angelehnt waren und wo ihnen ein tiefgestaffeltes Verteidigungssystem von größter Stärke zur Verfügung stand, waren alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Abwehr gegeben. Trotzdem war in harter Frist der deutsche Sieg errungen. Und bei Charkow hat die deutsche Führung die schwerste Aufgabe gemeistert, die gestellt werden kann, nämlich aus der Abwehr harter feindlicher Stoßangriffe heraus zum heftigen Gegenangriff vorzugehen. Auch hier war die bolschewistische Führung nicht imstande, der klügelhaften Verfolgung des deutschen Heeres bis an die Wolga und bis tief in den Kaukasus hinein einen Halt zu setzen.

Stalins große Winteroffensive 1942/43 brachte infolge einer Überraschung, als die Sowjets hier zum ersten Male einen großen operativen Plan mit dem Ziel des Durchbruchs an der Nord- und Südfont und der beiderseitigen Umfassung der deutschen Heeresmitte konsequent durchzuführen versuchten. Ihre Operationen haben bewiesen, daß sie der deutschen Führung mancherlei abgesehen hatten, vor allem die Schwerpunktstellung beim Angriff und den feindlichen Vorstoß großer Panzerverbände mit nachfolgenden Umfassungsvorhaben. Sind ihr aber auch manche größere Einbrüche in die deutsche Front gelungen, so ist doch ihr Ziel, der eskalierende operative Durchbruch, trotz härtesten Masseneinsatzes von Panzern wiederum an der elastischen deutschen Abwehrtaktik gescheitert, der es immer wieder gelang, im raschen Wechsel von Abwehr und Gegenangriff die feindlichen Stöße aufzulangen und verlorene Gelände zurückzugewinnen.

Zu Beginn der jetzigen riesenhaften Abwehrtaktik im Osten hat die deutsche Führung zunächst den schon lange zum Angriff versammelten, aber noch zögernden Feind zu einem ihr günstig erscheinenden Zeitpunkt durch örtliche Vorstöße der deutschen Truppen aus seinen besetzten Stellungen herausgelockt, um ihn dann nach dem Scheitern seiner mit härtesten Kräften besetzten Angriffe mit einem starken Aufgebot schneller Truppen auf seine Besetzungen zurückzuwerfen und diese im ersten Anlauf tief zu durchstoßen. Mit dieser neuartigen Taktik, die ein Musterbeispiel des Gegenangriffes aus der Abwehr heraus darstellt, hat die deutsche Führung den Feind offenbar völlig überrascht und seine operativen Pläne erheblich gestört.

Daß diese Pläne sehr weitgehende Ziele verfolgten, vielleicht einen direkten Durchstoß vom Kurksbogen nach dem rund 300 Kilometer entfernten Kiew, geht aus dem ungeheuerlichen, alles Bisherige weit übertreffenden Einsatz von Panzern und sonstigen Angriffsmitteln klar hervor. Im übrigen sind die nun schon seit dem 6. Juli andauernden wechselvollen Kämpfe durch immer wiederholte, ohne jede Rücksicht auf Massenerlust vorgetragene Sowjetische Angriffe und durch die schon bekannte, jämmerliche Vermeidung elastischer Abwehrtaktik auf deutscher Seite gekennzeichnet. Vielleicht läßt sich die Hartnäckigkeit

Unverminderte Heftigkeit der Abwehrkämpfe

U-Bootgruppe versenkte aus Geleitang im Atlantik 12 Zerstörer und 9 Schiffe mit 46 000 BRT

NSD. Aus dem Führerhauptquartier, 24. Sept. 1943.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der südlichen und mittleren Ostfront dauern die Abwehrkämpfe in den bisherigen Schwerpunktabschnitten mit unverminderter Heftigkeit an. Im Kubanbrückenkopf und östwärts Melitopol wurden starke feindliche Angriffe abgewiesen. Ueberseesorgfalte der Sowjets über den mittleren Dnjepr wurden an mehreren Stellen vereitelt.

Nordwärts Saporosje und bei Demidow gelang es durch entschlossene Gegenangriffe unserer Truppen, durchgedrochene Sowjetregimenter zu vernichten und dabei Gefangene und Beute einzubringen.

Die Luftwaffe entlastete durch Angriffe zusammengeordneter Verbände die in schweren Kämpfen stehenden Truppen des Heeres.

An der Elbseefront führten schnelle deutsche Kampfflugzeuge erfolgreiche Angriffe gegen Sowjetische U-Boot-Sitzpunkte und Nachschublager. Im Verlaufe dieser Angriffe schossen Jagdfliegerverbände innerhalb 24 Stunden ohne eigene Verluste 45 feindliche Jagdflugzeuge ab.

In Süditalien griff der Feind gestern mit starken Kräften bei Salerno und Contursi an. Während die Kämpfe im Abschnitt Salerno noch im Gange sind, wurde der feindliche Angriff im Raume von Contursi nach hartem und erbittertem Ringen unter besonders hohen feindlichen Verlusten abgeschlagen.

Die mit Waffe auf der Insel Resalonja eingeschlepte italienische Division Aquila hatte sich nach dem Verrat der Sabogio-Regierung gemeldet, die Waffen zu strecken und die Feindseligkeiten eröffnen. Nach Vorbereitung durch die Luftwaffe traten deutsche Truppen zum Angriff an, brachen den Widerstand der Rebellen und nahmen die Hauptstadt Argostolion. Abgesehen von viertausend Mann, die rechtzeitig die Waffen niederlegten, wurde die Waffe der aufständischen Division mit dem Divisionssatz im Kampfe vernichtet.

Am 22. September versuchten britische Klein-Unterseeboote in die norwegischen Schärenengewässer einzudringen. Sie wurden bei diesem Versuch jedoch erfaßt und vernichtet, bevor sie zu einem Erfolg kommen konnten. Ein Teil der Besatzungen geriet in Gefangenschaft.

Anglo-amerikanische Fliegerverbände verloren am gestrigen Tage bei Angriffen gegen Orte im Küstenraum der besetzten Westküste, durch die besonders die Stadt Nantes getroffen wurde, 15 Flugzeuge.

Britische Bomberverbände unternahmen in der vergangenen Nacht erneute Terrorangriffe gegen Mannheim, Ludwigshafen, Darmstadt und Kochen. Es entstanden Verluste unter der Bevölkerung und zum Teil erhebliche Schäden. 33 Abschüsse wurden bisher festgestellt.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge bekämpften in der Nacht zum 24. September Flugstützpunkte und andere militärische Ziele in Süd- und Mittelengland.

Die feindlichen Verluste beim Terrorangriff in der Nacht vom 22. auf 23. September haben sich auf 27 Maschinen erhöht.

Deutsche Unterseeboote griffen nach wochenlanger Pause überrollend den feindlichen Geleitzocher im Nordatlantik an. Es gelang einer Unterseeboot-Kampfgruppe einen nach Amerika fahrenden Geleitzug zu erfaßen, der ungewöhnlich stark gesichert war. Die Angriffe mußten daher vor allem gegen die außerordentlich zahlreichen Geleitzerschiffe der Luftschiffahrt geführt werden. Hierbei erzielten unsere Unterseeboote einen einmaligen Erfolg. In tagelangen hartnäckigen und erbitterten Kämpfen wurden 12 feindliche Zerstörer versenkt und drei weitere torpediert, ihr Sinken ist wahrscheinlich. Starker Nebel behinderte die Fortsetzung der Operationen. Trotzdem wurden aus dem Geleitzug noch neun Schiffe mit 46 500 BRT versenkt und zwei weitere torpediert.

Das deutsche Volk trotzt dem angloamerikanischen Terror

Von Kriegsberichterstatter Rudolf Schorpl

Der Führer sagte einmal in einer seiner Reden: „Die Heimat ahnt nicht, welches Maß von Opfer unsere Soldaten an der Front bringen und welche Schwere des Kampfes sich hinter den schlichten Worten des Berichtes der Obersten Wehrmachtsführung verbirgt“. Seit Monaten bringt nun auch der Wehrmachtbericht fast täglich die Meldungen über die Terrorangriffe britischer und amerikanischer Bomberverbände. Das gleiche, das der Führer damals für die Front aussprach, gilt auch für all diejenigen Gebiete unserer deutschen Heimat, die nicht unter den Terrorangriffen zu leiden haben. Unsere west- und norddeutsche Heimat ist im wahrsten Sinne des Wortes Front dieses Krieges geworden, von deren großen und kleinen Opfern sich nicht nur bedrohte Teile des Reiches überhaupt keine Vorstellung machen können.

Hier soll in wenigen Worten und Sätzen von dem berichtet werden, was der Wehrmachtbericht letzten Mal meldete: „Britische Bomberverbände griffen in der vergangenen Nacht planlos westdeutsches Gebiet an. An mehreren Orten wurden vorwiegend öffentliche Gebäude, darunter Kirchen, Krankenhäuser und Schulen, von Spreng- und Brandbomben getroffen. Die Bevölkerung hatte Verluste“.

Regenwolken hängen tiefe Wolken am nächtlichen Firmament. Es witterleuchtet gespenstisch auf. Im Mitternacht geht ein leichter Regenschauer nieder und kurz danach ertönen die Alarm sirenen. Velleicht mag in dieser Nacht sich so mancher Volksgenosse länger als sonst überlegt haben, ob er den Luftschutzraum aufsuchen soll oder nicht. „Sie können doch heute nicht kommen, sie sehen doch nichts, die Wolken hängen so tief, ein konzentrischer Angriff ist doch vollkommen unmöglich“.

Und sie kamen doch. Nicht in der Absicht, unsere Rüstungsindustrie zu treffen — das wurde in dieser Nacht auch dem letzten Volksgenossen klar —, sondern sie kamen, um rücksichtslos

wieder trübliche Menschen zu treffen. Von weither hörte man bereits die Flakabzüsse, und die Detonationen kamen immer näher. Plötzlich war diese Nacht, in der man kaum die eigenen Hand vor Augen sehen konnte, von einem einzigen Juden und Dröhnen unserer Abwehr erfüllt. Man konnte das Wetterleuchten vom Ausbruch der explodierenden Flakgranaten nicht mehr unterscheiden. Die Bomber, ihre beabsichtigten Ziele durch die Ungunst des Wetters nicht mehr findend und von unserer mächtigen Abwehr zerstreut, warfen ihre Lasten ziel- und planlos ab.

Jemandem arbeitet ein alter Mann in seinem kleinen Häuschen seit Jahrzehnten an Holzschuhereien. Sein kleines, aber hübsches Häuschen stand nicht in der Nähe eines großen Rüstungskonzernes, nein, weitab in einem kleinen Dörfchen. Zwei Brandbomben fielen auf sein Haus, und in wenigen Minuten war der hölzerne Dachstuhl ein Opfer der Flammen. Der alte Mann versuchte noch zu löschen, und die ganze Dorfgemeinschaft half ihm dabei; aber alle Mühe war umsonst. Als der alte Mann, dessen Augen schon so manches Leid auf dieser Welt gesehen haben, in den Morgenstunden vor der Ruine seines Häuschens stand, in dem er ein Leben lang gewirkt und geschaffet hatte, war er nicht mutlos und verzweifelt. Er nahm seine letzten Habseligkeiten und zog zwei Häuser weiter zu einem kleinen Entleindler.

Ein paar Kilometer weiter von diesem Dörfchen trafen Brandbomben ein Bauernhaus. Der uralte Erbhof stand in Flammen. Der Bauer konnte das Vieh noch rechtzeitig ins Freie bringen, und die Bäuerin raffte die Habseligkeiten zusammen und trug sie ins Freie. „Unsere Ukrainer“, meinte die Bäuerin, „haben in dieser Nacht bewiesen, daß sie ein Stückchen vom Hof geworden sind; einer hat die Scheune mit den Getreidevorräten vor der Vernichtung bewahrt, indem er eine dort eingeschlagene Brandbombe sofort gelöscht hat“. Nun wohnt die Bäuerin mit ihrem Gesindeneubürtig in eine Scheune. Die Ernte muß noch eingebracht werden. Vor Einbruch des Winters hofft sie, ihr Wohnhaus wieder beziehen zu können.

In einer größeren Stadt traf eine Luftmine einen Wohnblock und das angrenzende jahrhundertalte Stadthaus. Die Mine durchschlug die Kellerräume, und alle Hausbewohner fanden den Tod. Unter der Hergabe aller Kräfte gruben und schaufelten die Bergungstruppe der Luftschutzpolizei; aber auch die raschesten Hilfe kam zu spät. Wie schwer und furchtbar waren die Opfer dieser Nacht! In einem anderen Stadteck wurden ein Krankenhaus und eine Schule getroffen. Wie durch ein Wunder ist den Kranken nichts passiert, und sämtliche Heilung und Linderung suchenden Menschen konnten gerettet werden.

Eine sommerliche Wiese ist aufgerissen und aufgewühlt von schweren Sprengbomben. Eine Herde Schafe graßt an den Bombentrümmern. Der Hirte drängt sich zwischen seinen Tieren und floht aus der aufgewühlten Erde das Leitwerk einer Bombe. Britische Bomberverbände warfen in der vergangenen Nacht planlos Bomben auf westdeutsches Gebiet.

Arbeitsmädchen im Dienste der Luftwaffe

Neuer Einsatz für den weiblichen RAD.

NSA Zum zweiten Male in diesem Kreise sind durch das Vertrauen, das Führer und Volk in den Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend setzen, die Aufgaben der Arbeitsmädchen erweitert worden. War es vor nunmehr knapp zwei Jahren der neu gegründete Kriegshilfsdienst, der sich auf das Beste bewährte, so sind es diesmal unmittelbare Aufgaben für die Reichsverteidigung, die an den weiblichen Arbeitsdienst herangetragen werden. Ein Teil der Arbeitsmädchen ist bereits oder wird in Kürze im Rahmen des Nachrichtenendienstes der Luftwaffe eingesetzt.

Dieser neue verantwortungsvolle Wirkungskreis für den weiblichen Arbeitsdienst ist bedingt durch die Verstärkung der Luftwaffe in der Heimat, Beforgten Eltern, die ihre Mädchen schon fern der Heimat an gefährlichen Brennpunkten sitzen sehen, sei gesagt, daß der Einsatz nur innerhalb des Reichsgebietes erfolgt, daß für die Sicherheit und gute Unterkunft der Arbeitsmädchen Sorge getragen und jeder Gefährdung vorgebeugt ist. Zwei Monate lang leisten die für diesen Einsatz vorgesehenen Arbeitsmädchen wie bisher Dienst in einem häuslichen Lager, lernen die Haus- und ländliche Arbeit kennen und werden dann als geschlossene Lagergemeinschaft in der Dienstleistung des Reichsarbeitsdienstes für die restlichen Monate ihrer Arbeits- und Kriegshilfsdienstzeit einer Einsatzstelle der Luftwaffe zugeteilt. Wie die Mädchen bisher vom Lager aus, als dem Mittelpunkt des Dorfes zu den Bäuerinnen auf die einzelnen Höfe gingen, leisten die für den Luftwaffeneinsatz bestimmten Arbeitsmädchen nun hier ihre Dienstpflicht ab.

Sie werden in Kurzlehrgängen für die ungewohnten Aufgaben vorbereitet, damit sie vollkommene Sicherheit und Gründlichkeit in der Ausübung ihrer Pflichten gewinnen. Wir haben uns sagen lassen, daß die bisher schon eingesetzten Arbeitsmädchen mit Begeisterung bei der Sache sind, von deren Dringlichkeit sie erfüllt sind, und daß die Führerin den abendlichen Verrichter eher hemmen als anfeuern müsse.

Der Dienst in solch einem RAD-eigenen Einzellager spielt

sch wie in den lästlichen Lagern des weiblichen Arbeitsdienstes ab. Die Arbeitsmädchen haben ihren Fahrtenplan, auf dem sie sich morgens und abends versammeln, sie kommen zum Singen und zum frohen Unterricht, zum Stopfen, Nähen und zum frohen Feierabend zusammen und sind mit ihren Führerinnen in fester Kameradschaft verbunden.

Durch diesen neuen Luftwaffeneinsatz läßt der weibliche Arbeitsdienst jedoch nicht etwa die Landbevölkerung im Stich. Nach wie vor unterstützen die Mädchen die überlasteten Bäuerinnen und sind ihnen nicht nur unentbehrliche Arbeitskräfte, sondern treue Helferinnen, mit denen man über alles sprechen kann und die durch ihre jugendliche Frische und Kraft die Bäuerinnen den Alltag leichter tragen lassen. Auch der Kriegshilfsdienst, ob in Fabriken oder Lazaretten, Kinderheimen oder öffentlichen Verkehrsmitteln, wird in vollem Anlaufe aufrechterhalten. Das bedingt eine weitere Vermehrung des weiblichen Arbeitsdienstes und einen erhöhten Führerinnenbedarf.

Aus diesem Grunde erfolgt auch die Einstellung von Sonderführerinnen auf Kriegsdauer. Meist als Gehilfin der Lagerführerin beginnend wächst die Sonderführerin in die neuen Aufgaben hinein und wird je nach Eignung, Bewährung und Vorbildung ein verantwortungsvolles vielseitiges Wirkungsfeld in den RAD-Lagern, im Kriegshilfsdienst, Luftwaffeneinsatz in den Einsatzgruppen oder der RAD-Schulen finden. Auch Mädchen und Frauen mit akademischer Vorbildung oder aus freien Berufen erhalten für Kriegsdauer im weiblichen Arbeitsdienst ihnen entsprechende Einsatzmöglichkeiten. Junge Frauen und Mütter, die durch die Kriegsumstände in eine neue Umgebung — sei es Stadt oder Land — hineingekleidet worden sind und keinen rechten Aufabendkreis sehen, können kaum eine ihrer fraulichen Art gemähere Aufgabe finden, als bei der Führung und Erziehungsarbeit an der weiblichen Jugend. Der Einsatz erfolgt so beweglich wie möglich auch als Halbtagsbeschäftigung, und für die Betreuung der Kinder von jungen Ehefrauen wird vorgesorgt.

Der Soldat aus Leningrad

Die Stimme des Blutes rief ihn zu den Deutschen

Von Kriegsberichterstatter Hanns Strydomenger, RR.
NSA. Vom Kommandeur bis zum jüngsten Grenadier kennen ihn alle und mögen ihn alle gern, diesen frischen blonden Jungen mit den hellen Augen und der schlanken Gestalt, der immer vergnügt und guter Dinge ist, der überall dabei ist, wo etwas los ist, der am liebsten jeden Stoßtrupp mitmachen möchte und dem es auch gar nicht darauf ankommt, auf eigene Faust loszugehen und Gefangene zu machen. Das ist Eduard, der „Sohn des Regiments“. Daß er Eduard Soundso heißt, steht in seinen Papieren zu lesen, für das Regiment aber heißt er schlicht und einfach Eduard, und so begrüßen sie ihn auch alle, wenn er durch den Graben geht, ganz gleich, ob Offizier oder Grenadier.

Seit er vor Monaten zu ihnen gekommen ist, hat Eduard von seinen schleswig-holsteinischen Kameraden seine Heimat gefunden, und sein bislang so freudloses Leben hat nun, da er deutscher Soldat geworden ist, erst Sinn und Inhalt bekommen. Es ist gerade zwei Jahre her, da fand er nach auf der anderen Seite und war Soldat der Sowjetarmee. Heute ist er Grenadier, und seit einigen Tagen schmückt ihn das E.K.1. Aus einer Welt ist Eduard in eine andere geschritten, und der Gegenpol dieser beiden Welten ist ihm zum gewaltigsten Erlebnis seines Lebens geworden. Das glückliche Bewußtsein, im Kreise seiner neuen Kameraden eine wirkliche Heimat gefunden zu haben, seine tiefinnerliche Überzeugung, dieses Glück nur durch besondere Leistungen bezahlen zu können, geben ihm den Antrieb, sich als Soldat zu jeder Zeit in höchstem Grade bewähren zu wollen.

Er ist im Jahre 1921 in Leningrad als Sohn einer deutschen Mutter geboren. Sein Vater war Eisenbahnbauingenieur und wurde als ehemaliger zaristischer Offizier staatsfeindlicher Handlungen verdächtigt. Dieser Tag, der dem Sohn immer unorgelich bleiben wird, war die erste große Wende seines Lebens, denn da seine Mutter schon vor fünf Jahren gestorben war, fand er nun allein auf der Welt. Niemand kümmerte sich um ihn. Wer sollte ihm, dem Sohn eines „Antibolschewisten“, auch schon helfen, wer konnte das wagen? Es kamen bittere Zeiten für Eduard, Tage und Nächte des Weinsens, der Verzweiflung und des Hungers, bis der Sechzehnjährige wahllos als Straßenbauarbeiter Beschäftigung und den notdürftigsten Lebensunterhalt fand. Schließlich entließ ihn ein ehemaliger Freund seines Vaters, dem er zufällig begegnete, doch dem Elend. Er verschaffte ihm eine Anstellung als Lehrling in der chemischen Abteilung einer Kunstseidefabrik. Nun konnte er wenigstens leben und weiter an sich arbeiten. Er besuchte neben seiner Lehrlingsarbeit die Schule, machte die Abkühlprüfung und begann, Chemie zu studieren.

Vielleicht wäre sein Leben jetzt in eine ruhige Bahn gelenkt worden, wäre nicht der Krieg gekommen. Auch Eduard wurde eingezogen, und jetzt wukte er die Stunde nahe, in der er für seinen unorgeligen Vater Vergeltung üben konnte. Im Kreise der Sowjets gegen Deutschland wukte er, auf welche Seite er gehörte. Von seiner Mutter hatte er die deutsche Sprache erlernt und genug von Deutschland gehört, um zu wissen, was ihm einmal zu tun geblieben sein würde.

Mit einem sowjetischen Schützenregiment, in dem er auch als Dolmetscher Verwendung finden sollte, zog er damals von Leningrad nach Staraja-Rukha und auf D. zu, das aber bereits in deutscher Hand war. Kampflös rückte das Regiment ab in den Raum von Cholm, und dort kam dann die große Stunde, auf die Eduard lange genug gewartet hatte. Mit einem Oberleutnant und neun Mann machte er einen Spähtrupp mit, der erkunden sollte, ob ein Dorf schon von Deutschen besetzt sei. Als sie vor dem Dorf anlangen, wollte keiner der neun Mann es wagen, in das Dorf hineinzugehen. Das war die rechte Gelegenheit für Eduard. Er meldete sich und ging los.

Es war ein Abschied für immer, denn kaum außer Sichtweite, warf Eduard seine Waffen weg und marschierte in das von Deutschen besetzte Dorf hinein, ging auf den deutschen Posten zu und ließ sich zu dem deutschen Kommandeur bringen. Er kam zwar ohne Waffen, aber doch nicht mit leeren Händen, denn er brachte seine Kenntnisse der feindlichen Abwehr mit, und war er schon vorher von den Deutschen Soldaten gut aufgenommen

worden, so schwand, als auf Grund seiner Aussagen eine erfolgreiche Unternehmung gemacht wurde, das letzte noch mögliche Mißtrauen, und er durfte sich fortan als Deutscher unter Deutschen fühlen.

An diesem Tage begann das neue Leben für Eduard, und er lernte den Unterschied zwischen den Sowjets und Deutschen kennen. Er kam als Hilfsarbeiter zum Arbeitsdienst, packte zu, wo er nur konnte, und wurde auch als Dolmetscher verwendet. Später kam er als Dolmetscher zu einer Infanterie-Division im Raum von Demjansk und nicht lange darauf zu der schleswig-holsteinischen Division, der er noch heute angehört. Er machte verschiedene Einsätze mit. Es genügte ihm nicht, seinem Regiment nur mit seiner Sprachkenntnis zu dienen, er wollte Soldat sein, wie die Kameraden auch. Er beteiligte sich nach Möglichkeit an allen Unternehmungen. Sein stolzester Tag wurde es, als er mit Feldwebel Gaddens jenen lähnen Stoßtrupp mitmachen durfte, dessen Erfolg dem Feldwebel das Ritterkreuz eintrug.

Eines Tages mußte auch Eduard antreten, der Divisionskommandeur hand plötzlich vor ihm, und aus dem ehemaligen Angehörigen der Sowjetarmee, dessen deutsches Blut ihn zu den Deutschen gezogen hatte, wurde der deutsche Grenadier Eduard Soundso. Wenige Minuten später schmückte ihn bereits das Eisernes Kreuz 2. Klasse. Nun gehörte er ganz in die Gemein-

Mein Sohn will Neubauer werden

Der Ausbildungsweg bis zum Neubauernsein

NSA Ein solcher Berufswunsch ist in den letzten Jahren, nachdem die deutsche Wehrmacht ausreichenden Siedlungsraum im Osten gewonnen hat, immer häufiger aufgetreten. Für die Eltern ist es wichtig zu wissen, welche Ausbildung sie ihrem Sohn in diesem Fall zuteil werden lassen müssen. Wenn es schon im Kreisegebiet ohne fachliche Kenntnisse nicht möglich ist, einen Bodenarbeitsordnungsmann zu führen, so gilt dies erst recht für den Neubauerhof, der ja von Grund aus neu aufgebaut werden muß. Deshalb muß auch der Neubauernbewerber eine geeignete Berufsausbildung erhalten.

Hierfür hat der Reichsbauernführer vor kurzem die notwendigen Bestimmungen erlassen. Bewerber, die am 1. April 1915 oder später geboren sind, müssen gemäß den Grundregeln des Reichsnährstandes für die Ausbildung in den ländlichen praktischen Berufen der Landwirtschaft die zweijährige Landarbeitsschule mit anschließender Landarbeitsschule und daran anschließend die ebenfalls zweijährige Landwirtschaftslehre mit der Landwirtschaftsprüfung ableisten. Während der Wintermonate ist der Besuch einer Landwirtschaftsschule erwünscht, der auf die Lehrzeit angerechnet wird.

Der Antrag auf Ausübung der vorläufigen Beschäftigung zum Neubauernsein soll von den jugendlichen Bewerbern möglichst schon zu Beginn ihrer Ausbildungszeit gestellt werden. Sie erhalten dadurch rechtzeitig die Gewißheit, daß sie nach Erfüllung der geforderten Voraussetzungen den Neubauernsein erhalten werden. Aber auch alle Bewerber aus landwirtschaftlichen Berufen sollen möglichst frühzeitig vor der Verwirklichung ihres Entschlusses, Neubauer zu werden, die vorläufige Beschäftigung erwerben.

Bewerber, die vor dem 1. April 1915 geboren sind, müssen die Landwirtschaftsprüfung ablegen, wenn sie bei Antragstellung noch keine oder nur eine ungenügende landwirtschaftliche Ausbildung genossen haben. Für diese Fälle sind besondere Übergangsregelungen geschaffen worden. Wer jedoch früher genügend lange in der Landwirtschaft tätig war, seit mehr als 5 Jahren aber andere Beschäftigung hatte, muß sich einer formlosen Überprüfung der Fähigkeiten unterziehen. Wer hingegen bei Antragstellung numerarisch in der Landwirtschaft tätig gewesen ist, bedarf neben der Vorlage von Zeugnisabschriften als Befähigungsnachweis nur ein Gutachten des zuständigen Kreisbauernführers.

Vor Übernahme eines Neubauernhofes wird eine landwirtschaftliche Tätigkeit von insgesamt nicht weniger als 7 Jahren

Streiflichter

In den Dingen, die jetzt ausgesprochen werden können, geht es um ein Wort über Umberto von Savoyen, den ehemaligen Kronprinzen von Italien. Schon vor diesem Krieg wurde davon geredet, daß er ein Gegner des Faschismus sei und seine Haltung im Krieg und während des Verrates hat bewiesen, daß diese von den Feinden Italiens und Deutschlands eifrig verbreitete These auf Wahrheit beruhe. Er hätte die Möglichkeit gehabt, sich dem Verrat und der Kapitulation entgegenzustellen; er war aber, wie sich nunmehr herausstellt, im Gegenteil die treibende Kraft bei der Konspiration mit dem Feind. Der Duce hat ihm in seiner ersten Rede nach der Befreiung einen einzigen Satz gewidmet, aber dieser Satz ist vernichtend: „Der Duce hat zwar das Kommando der Südatmeen übernommen, er ist aber niemals auf dem Schlachtfeld erschienen.“

In London wurde jetzt erst das Ergebnis über die Untersuchung des Flugzeugunglücks des polnischen Emigrantengenerals Sikorski bekanntgegeben. Der Bericht der Untersuchungskommission will feststellen haben, daß der Abflug Sikorskis auf ein Klemmen der Höhensteuerhebel kurz nach dem Aufstieg des Flugzeugs zurückzuführen sei. Das Flugzeug sei dadurch steuerlos geworden. Der Bericht betont, daß eine Sabotage nicht vorliegen habe. Gläubt London, mit diesem Bericht den Verdacht eines Mordes an dem unbedeutenden Mann Sikorski zerstreut zu haben? Soll das Klemmen der Höhensteuerhebel der Beweis dafür sein, daß Sabotageverdacht unbegründet ist? Es ist doch schließlich ganz gleichgültig, ob London einem ägyptischen Ministerpräsidenten vergifteten Kaffee reicht, dem unbedeutenden Herzog von Braut mit dem Auto vorunglücklich läßt, oder andere Verhältnisse, die ihm im Wege stehen, durch eine andere Nordatlantik aus der Welt schafft. Der Secret Service hat zahlreiche Methoden, um seine Opfer zur Strecke zu bringen. Diesmal sorgt er eben für Klemmen der Höhensteuerhebel!

In einem Artikel der neuen sowjetischen Zeitschrift „Der Krieg und die Arbeiter“ wird die Bildung eines ständigen englisch-amerikanisch-sowjetischen Dreimänner-Ausschusses vorgeschlagen, der „die militärische und politische Aktion der drei Verbündeten zusammenzuordnen hat“. Dieser Vorschlag wird aller Wahrscheinlichkeit nach in London und Washington mit überstürzender Herzlichkeit begrüßt werden. Der antichristliche Churhills ausgedrückte Wunsch des „News Chronicle“: „Am liebsten wollen wir von ihm hören, daß die britische amerikanische und sowjetische Politik in Kürze schon noch mehr miteinander übereinstimmt“, scheint sich also schnell zu erfüllen, und die Befürchtungen mancher englischer Kreise, daß die Sowjetunion nicht allzu viel von ihren westlichen Verbündeten wissen wolle, werden damit gleichfalls zu den Äpfeln gelegt. Die Westmächte und die Sowjetunion ziehen nun einmal am gleichen Strang. Es zeigt sich immer mehr, daß die Sowjetunion dabei die Führung hat, der sich die beiden anderen unterordnen müssen.

schalt der deutschen Soldaten, und es gab fortan für ihn kein schöneres Ziel als seine Dankbarkeit durch seine soldatische Leistung zu erweisen. Als Vorbild steht ihm dabei stets der Ritterkreuzträger Feldwebel Gaddens vor Augen. Ein Soldat zu werden, wie der, das ist sein Ziel.

Das E.K. 1, das ihm der Regimentskommandeur im Namen des Führers vor wenigen Tagen verliehen hat, verdankt Eduard einer besonders kühnen Unternehmung. Als man ihn dazu beglückwünschte, sagte er etwas, das ihn vielleicht noch höher auszeichnete als der Orden, den er nun tragen darf. „Ich habe an meine Auszeichnung gedacht, als ich hinausging. Ich denke niemals daran, denn ich brauche nichts. Mir ist von dem Tagesan, da ich zu den Deutschen gekommen bin, soviel Gutes geschehen. Das kann ich niemals wiedergutmachen. Ich bin glücklich und stolz, deutscher Soldat sein zu dürfen, denn mein Leben hat erst jetzt einen Sinn bekommen.“

ten verlangt. Da das Mindestalter für Neubauernbewerber grundsätzlich auf 25 Jahre festgelegt ist, muß infolgedessen nach Beendigung der Ausbildung, der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des Wehrdienstes noch eine mehrjährige Tätigkeit als Landwirtschaftshelfer oder Landarbeiter ausgedient werden. Für Bewerber ohne ordnungsmäßige Ausbildung (Bauschule) wird je nach den besonderen Fähigkeiten des Bewerbers die Dauer der insgesamt abzuleistenden praktischen Tätigkeit von Fall zu Fall festzusetzen sein.

Für 12 Jahre dienende Soldaten (Berufssoldaten) gelten die besonderen Bestimmungen des Oberkommandos der Wehrmacht. Jeder Bewerber aus dem Unteroffiziers- und Mannschaftsstand hat seine fachliche Befähigung durch den erfolgreichen Besuch einer Wehrmachtsfachschule für Landwirtschaft nachzuweisen. Die Aufnahme in diese Schule erfolgt nach Vorlage der vorläufigen Befähigung zum Neubauernsein. Der eigentliche Neubauernsein wird nach der einer zweijährigen Ausbildung folgenden bestandenen Abschlussprüfung ausgedient.

Für Kriegsteilnehmer, das sind alle Teilnehmer des jetzigen Krieges, des Weltkrieges sowie der Spanier- und Freilochkämpfe, sind die vom Reichsbauernführer kürzlich im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht erlassenen erleichterten Ausbildungsbestimmungen maßgebend.

Was eingangs über die Notwendigkeit fachlicher Vorkenntnisse des Neubauern gesagt wurde, gilt erst recht für seine Frau. Siecht und fällt schon unter normalen Verhältnissen der Ertrag einer Bauernwirtschaft mit der Tätigkeit der Bäuerin, so gilt dies in ganz besonderem Maß von den Neubauernhöfen. Deshalb müssen auch die Frauen und Bräute der Neubauernbewerber sowie die Bewerberinnen um die vorläufige Beschäftigung zum Neubauernsein ihre fachliche Befähigung nachweisen. Wenn auch in einzelnen bindenden Vorschriften nicht enthalten wurden, so ist es doch wünschenswert, sich an die entsprechenden Richtlinien des Reichsnährstandes zu halten. Das bedeutet, daß die Ableistung der zweijährigen Hauswirtschaftslehre und anschließender zweijährigen landwirtschaftlichen Hauswirtschaftslehre mit den entsprechenden Abschlussprüfungen erwünscht ist. Nach Möglichkeit soll auch eine landwirtschaftliche oder Landfrauenschule besucht werden, was auf die Lehrzeit angerechnet wird. Mindestforderung ist in jedem Fall, daß die Bewerberin wenigstens ein Jahr in einem landwirtschaftlichen Betrieb, und zwar grundsätzlich auf einem Bauernhof tätig gewesen ist. Genaue

Was Stadt und Land

Altensteig, den 25. September 1943

Briefe sind Helfer

Briefe, die in die Ferne reisen, bringen immer ein Stück des Menschen mit, der sie schrieb. Und um das Wesen eines Menschen ganz zu kennen, muß man eigentlich erst einmal längere Zeit von ihm getrennt sein und seine Briefe erhalten haben. Erst dann weiß man, wie er ist.

Denn es gibt Briefe, die in wenigen Zeilen unendlich viel enthalten, bei denen jedes Wort den Weg zum Herzen findet, und andere, oft über viele Seiten gehend, die mit einem Ausdruck der Ermüdung oder der Langeweile aus der Hand gelegt werden.

In harten Zeiten Briefe schreiben, ist ganz besonders schwer. Es sind Kräfte des Herzens. Die Aufgabe ist zum Beispiel nicht leicht, an einen Menschen zu schreiben, der soeben sein Licht auf der Welt verloren hat. Oder an einen, dessen Haus und Gut über Nacht einem Terrorangriff zum Opfer fiel. In solchen Augenblicken nicht es dem Betroffenen wenig, wenn er in dem Brief aus der Ferne nur die Klage, die Mitklage findet. Er sucht viel mehr nach einem lebendigen Empfinden des Herzens, das auch gleich zu tatkräftiger praktischer Hilfe bereit ist.

Wie viel bedeuten gerade in dieser harten Zeit Briefe von Menschen, die ganz schlicht von sich erzählen, wie sie das Leben mithen. Es sind meistens diejenigen, die es am schwersten haben. Sie machen gar nicht viele Worte. Sie ergreifen sich nicht des langen und breiten über die schweren Zeiten, sondern sie sagen, wie sie ihr Leben gestaltet haben, was sie alle Tage tun und leisten — und immer klingt dann zwischen den Zeilen die Gewißheit hindurch, daß aus all dieser treuen Pflichterfüllung, dieser nie versagenden Tatkraft, diesem Opferwillen eines Tages die Krönung dieses großen gemeinsamen Schicksalskampfes, der Sieg, erwachsen wird.

Diese Briefe sind Vorbild und Ansporn zugleich. Wenn wir innerlich harte und zuversichtliche Menschen sind, können wir sie auch selbst schreiben.

Wenn der Brief verspätet eintrifft

Die Zahl der wegen Unvollständigkeit der Anschrift unzustellbaren und deshalb an den Absender zurückgehenden Sendungen ist recht beträchtlich. Jeder sollte daher bestrebt sein, die Aufschriften so zu fassen, daß eine unverzügliche Beförderung und Auslieferung an den Empfänger gewährleistet ist. Vor allem kommt es häufig vor, daß Sendungen deshalb unzustellbar werden, weil mehrere Personen gleichen Namens in dem Ort oder in demselben Hause wohnen, aus der Anschrift jedoch nicht zweifelsfrei hervorgeht, welcher von ihnen als Empfänger gemeint ist. Das gilt besonders, wenn es sich um häufig ankommende Namen handelt. Man unterlasse es daher nicht, in solchen Fällen den Vornamen, die Amtstellung oder eine andere, den Zweifel ausschließende Bezeichnung hinzuzufügen. Gleich oder ähnlich lautende Postorte sind durch die postdienstlichen Zustände näher zu bezeichnen. Dasselbe gilt für wenig bekannte Postorte. Eine Feststellung auf Grund der Verzeichnisse nimmt immer Zeit in Anspruch. Welche zusätzlichen Bezeichnungen in Betracht kommen, ergibt sich im allgemeinen aus der Tagespost; auch die verschiedenen von der Post herausgegebenen Ortsverzeichnisse geben hierüber Aufschluß.

Bessere Ausbildung des Lokomotivführernachwuchses

Der Lokomotivführernachwuchs der Reichsbahn ist bisher nach militärischer Ausbildung im Betrieb und vor Heranziehung zu der Lokomotivführerprüfung in mehrtägigen Lokomotivführerlehrgängen in den Reichsbahnschulen besonders vorbereitet worden. Nunmehr soll diese Ausbildung dahin verbessert und erweitert werden, daß die Kandidaten für den Lokomotivführerlehrgang mehrere Monate besondere Lokomotivführerschulen besuchen. In der Verfassung des Reichsverkehrsministeriums kommt zum Ausdruck, daß hier geeignete Lehrkräfte eine genaue Kenntnis sowohl der Einrichtungen und Einzelteile der Lokomotive als auch des Aufkommensvermögens vermitteln sollen. Die

Herbstkrankheiten — selbst kuriert!

Alle Hausmittel bewähren sich

Übergangszeiten zwischen den Jahreszeiten bringen stets eine erhöhte Bereitschaft für Erkältungskrankheiten aller Art mit sich. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die jeweilige Veränderung des Menschen. Temperaturunterschiede zum Beispiel, die den einen überhaupt nicht berühren, können bei einem anderen schon eine leichtere oder schwerere Erkältung nach sich ziehen. Es gibt Menschen, die sich ängstlich gegen jeden „Zug“ wehren. Sie sind so überzeugt, daß sie dadurch sofort Hals- und Brustschmerzen bekommen, daß schon die Selbstmassage in den meisten Fällen die Schmerzen herbeizieht.

Der Herbst ist vor allem die Zeit der leichteren Erkältungen, die sich in Schnupfen oder Husten äußern. Auch kleine Grippeanfälle sind keine Seltenheit. Aber gerade jetzt im Krieg, im Zeichen der äußersten Kräfteanstrengung im Arbeitsprozess, ist es notwendig, solchen Herbstkrankheiten ernsthaft zu Leibe zu rücken, damit sie gar nicht erst die Arbeitskraft lahmlegen können.

Wir sind alle unter der Auswirkung des Krieges härter geworden. Niemand würde heute wegen Schnupfen, Husten oder eines leichten Grippeanfalls seiner Arbeitstätigkeit fernbleiben. Und jeder weiß, daß man solche kleinen Uebel mit gutem Willen sehr rasch selbst auskurieren kann. Der Hustenreiz wird rasch gelindert durch regelmäßiges Gurgeln mit schwachem Salzwasser, das am besten warm sein soll. Den Schnupfen, der zweifellos lästig ist, kann man durch Kräuter-Dampfbäder bekämpfen. Kamillen sind dabei sehr wirksam, aber die Apotheker stellen auch verschiedene Kräutermischungen dafür zusammen. Die Kräuter werden mit kochendem Wasser überbrüht, dann neigt man den Kopf über die Schale mit der dampfenden

Flüssigkeit und legt über Kopf und Schüssel ein dickes Tuch, damit der Dampf darunter nicht entweichen kann. Das Einatmen der heißen Dämpfe ist für Nase und Rachen von heilsamer, befreiender Wirkung. Daß bei allen leichteren Erkältungen der Hals warm gehalten werden muß, liegt nahe.

Körperliches Anstrengen, leichter Schüttelfrost und Fieber — das immer darauf hin, daß eine Grippe im Anmarsch ist. Doch dem liegt kein Grund zur Besorgnis vor, denn auch solche ein Grippenanfall läßt sich selbst behandeln und die im Anzuge befindliche Krankheit, wenn man rechtzeitig etwas dagegen tut, erfolgreich aus dem Felde schlagen. Hier sind vor allem Schwitzkuren ratsam. Wer in Gegenden wohnt, in denen das Risiko mit Fliegeralarm zu rechnen ist, muß sie vornehmen, sobald er von der Arbeit nach Hause kommt, damit die Schwitzkur bei evtl. einsetzendem Alarm bereits beendet ist. Am besten wird, wenn man sich bereits ins Bett gelegt hat, heißer Lindenblüten- oder Fliedertee getrunken und dazu noch ein schweißtreibendes Mittel aus der Apotheke eingenommen. Das Schwitzen setzt etwa eine halbe Stunde danach ein und dauert eine bis zwei Stunden. Der Körper muß danach gründlich trockengerieben werden. Fast immer muß die Kur am nächsten Tage noch einmal wiederholt werden.

Bei den Erkältungskrankheiten ist selbstverständlich Vorbeugen noch immer besser als Heilen. Jeder kennt den eigenen Organismus am besten und weiß genau, wie er auf äußere Einwirkungen reagiert. Es ist selbstverständlich, daß wir heute die Pflicht haben, alles zu vermeiden, was die eigene Arbeitskraft gefährden könnte und alles zu tun, um uns gesund und leistungsfähig zu erhalten.

Schüler sollen dabei ständig das Auseinander- und Zusammenbauen der für den Lokomotivführer in Betracht kommenden Lokomotivteile und ihre sachgemäße Wartung üben. Damit die Schüler die Lokomotive genau kennen lernen, sind im praktischen Unterricht auch die Unregelmäßigkeiten im Lokbetrieb und die Folgen von Bedienungsfehlern eingehend zu behandeln. Insbesondere sind dabei die Arbeiten einzuüben, die das Lokpersonal zur Beseitigung von Störungen ausführen muß. Der Lehrstoff wird in zwei Lehrgängen behandelt. Die Lehrgänge werden mit etwa 50 Schülern belegt. Während ein Teil des Lehrganges praktisch an der Lokomotive unterrichtet wird, sind die anderen Schüler theoretisch zu schulen. Zunächst sollen 10 solcher Schulen errichtet werden.

*** Krankenhilfe für Unquartierte.** Im Zusammenhang mit den Luftangriffen ist die betroffene Bevölkerung stellenweise verlegt worden. Der Reichsarbeitsminister hat aus diesem Anlaß die Träger der gesetzlichen Krankversicherung angewiesen, Leistungen auch solchen Versicherten zu gewähren, die nicht Mitglieder der betreffenden Krankenkasse sind. Die Antragsteller müssen aber die Mitgliedschaft bei einer anderen Krankenkasse glaubhaft machen. Wenn der Versicherte und seine Familie nicht darunter leiden, daß die endgültig verpflichtete Krankenkasse infolge der Verlegung noch nicht schriftlich.

Aufhebung des Finanzamtes Altensteig

Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 17. August 1943 und einer jedoch im Regierungsanzeiger erfolgten Bekanntmachung wird u. a. Finanzamt des Landes auch das Finanzamt Altensteig mit Wirkung vom 1. Oktober 1943 aufgehoben. Von seinem Bezirk werden die zum Landkreis Calw gehörenden Gemeinden dem Finanzamt Hirsau zugewiesen, dem Finanzamt Horb die zum Landkreis Horb gehörenden Gemeinden. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird in Altensteig eine Dienststelle — mit Zahlstelle — errichtet, deren Aufgabenkreis von amtlicher Seite noch bekanntgegeben wird.

Nun ist es wirklich soweit gekommen, was schon einige Zeit verlautet, daß Altensteig sein Finanzamt verliert. Dies ist im An-

teresse Altensteigs sehr zu bedauern. Ein kleiner Trost ist, daß in Altensteig eine Dienststelle des Finanzamtes Hirsau mit Zahlstelle eingerichtet wird, was nicht bei allen Städten der Fall ist, die ihr Finanzamt verlieren. Wie wir hören, wird Regierungsrat Schwelbert, der derzeitige Vorstand des Finanzamtes Altensteig, nach Crailsheim veretzt, wo er ebenfalls Amtsvorstand sein wird. Die Familien der Beamten des Finanzamtes werden zunächst noch in Altensteig verbleiben, bis anderwärts Wohnungen für sie beschafft sind.

Schauturnen für das BSW.

Die Turngemeinde Altensteig veranstaltet gemeinsam mit der Hitlerjugend am morgigen Sonntag um 14 Uhr auf dem Sportplatz zugunsten des Kriegswinterhilfswerks ein Schauturnen. Das Programm ist sehr vielseitig. Wir wollen nur einiges nennen: Turnspiele, Reckgymnastik, Geräteturnen, Reckgymnastik, Kinderturnen, Volkstänze, Handball- und Faustballspiele u. a. m. Sicher werden nicht nur die Turn- und Sportfreunde, sondern auch alle anderen Volksgenossen dieser Veranstaltung beiwohnen. Die Veranstaltung fällt bei Regenwetter aus.

Vom Bodensee. (Stand der Reben.) Der heutige Weinherbst am Bodensee verspricht eine gute Ernte. Hinsichtlich der Qualität rechnet man nach Ansicht der Fachleute mit einer solchen der erstklassigen Weinjahre 1865 und 1911. Sie erwarten einen vorzüglichen Qualitätswein voll Kraft und Blume. Die Weinlese dürfte Anfang Oktober beginnen.

Aus Bayern. (Eine Mutter von 21 Kindern.) In Hohenpeissenberg konnte die Einwohnerin Frau Rosina Wild in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 70. Geburtstag begehen. Sie ist Mutter von 21 Kindern, von denen ein Sohn im Felde steht; zwei haben bereits am Weltkrieg teilgenommen.

Gestorben

Pfeondorf: Christine Fischer, geb. Keng, 60 J.; Hallwangen: Wilhelm Haug, Sattlermeister; Glatten: Georg Aug, 21 J.; Wilhelm Eberhardt, 29.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Altensteig. Vertreter: Ludwig Laub. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Laub, Altensteig. 3. St. Preisliste 3 gültig.

Ämliche Bekanntmachung

Kreis Calw

Bekanntmachung an Umquartierte

1. Neuzugiehende, auch Fliegergeschädigte, und vorzüglich Umquartierte, haben sich binnen 3 Tagen nach dem Eintritte unter Vorlage der Abreisebescheinigung bei der Meldebehörde (Bürgermeister) anzumelden. Es wurde wiederholt festgestellt, daß sich Personen längere Zeit in Gemeinden aufhalten, ohne ihrer Meldepflicht nachzukommen. Ich weiß deshalb dringend auf die Bestimmungen der Reichsmeldeordnung hin. Zuwiderhandlungen werden nach § 26 der Reichsmeldeordnung bestraft. Die hierzu Bürgermeister werden um Überwachung ersucht.

2. Ich wisse darauf hin, daß umquartierte Fliegergeschädigte, die im Kreis Calw untergebracht sind und bis jetzt noch nicht im Besitz einer Vertrauenskarte für Fliegergeschädigte sind, bei mir die Ausstellung der Erprobungsbescheinigung beantragen können. Die Ausstellung der Erprobungsbescheinigung ist bei meinem Amt unter Vorlage eines Fliegergeschädigtenausweises oder einer Abreisebescheinigung persönlich zu beantragen. In begründeten Ausnahmefällen wird die Erprobungsbescheinigung auch auf schriftlichen Antrag ausgestellt.

3. Für die Betreuung der Umquartierten sind folgende Dienststellen in ihres Amtes zuständig:

- a) für Erprobungsbescheinigungen und Kriegsbeschädigten: Landratsamt Calw, Marktplatz 21, Zimmer 18,
- b) für Bezugsgeld, soweit nicht über den Bürgermeister erhältlich: Erziehungs- und Wirtschaftsamt Calw, Erdstr. 23,
- c) für Räumungsmittelnunterhalt und Behelfen: Abteilung für Familienunterhalt, Calw, Bahnhofstr. 45.

Calw, den 23. September 1943. Der Landrat.

Erfassung und Musterung von Angehörigen des Geburtsjahrganges 1925 der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst

Ein wichtiger Teil des Geburtsjahrganges 1925 soll nunmehr zur Abführung des Reichsarbeitsdienstes herangezogen werden.

Zur Meldung werden diejenigen weiblichen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1925 aufgeföhrt, die am 15. Aug. 1943 nicht im Besitz eines Arbeitsbuches oder einer Erprobungsbescheinigung sind.

Von der Meldepflicht ausgeschlossen sind:

- 1. Verheiratete, Vermittelte und Soldaten,
 - 2. Dienstpflichtige, die bereits in den Reichsarbeitsdienst abgemeldet haben (Inhaber des R.A.D.-B.-B.).
- Sämtliche hierfür in Frage kommenden Dienstpflichtigen haben sich am

Donnerstag, den 30. Sept. 1943, nachm. 14 Uhr beim Reichsarbeitsdienst-Meldeamt M 272 Calw, Mühlweg 1 zur Erfassung zu melden.

Ist eine Dienstpflichtige durch vorübergehende Abwesenheit von ihrem Wohnort am Erfassungstermin verhindert, hat sie dem R.A.D.-Meldeamt 272 Calw unter Vorlage der Gründe und der Dauer ihrer Abwesenheit sofort Mitteilung zu machen und nach ihrer Rückkehr unverzüglich persönlich dort zu erscheinen.

Wer durch Krankheit an der Erfassung verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Unentschuldigtes Fernbleiben wird bestraft. Fahrtkosten werden nicht erstattet.

Zur Erfassung sind folgende Papiere mitzubringen: Geburtsurkunde, Schulabgangszeugnis, Nachweis über berufliche Ausbildung und Gesundheitspass.

Calw, den 22. Sept. 1943. Der Landrat.

Meldung von Bewerbern für die aktive Offizierslaufbahn in der Luftwaffe, Geburtsjahrgang 1927

Angehörige des Geburtsjahrganges 1927, die sich für die aktive Offizierslaufbahn bei der Luftwaffe (Meyertruppe, Ingenieur-Offizierslaufbahn, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Fallschirmtruppe, Panzer-Division Hermann Göring) bewerben wollen, reichen jetzt ihr Bewerbungsgesuch bei der dem Wohnort des Bewerbers nächstgelegenen Annahmestelle für Offiziersbewerber der Luftwaffe ein. Das Merkblatt „Der aktive Offiziersnachwuchs der Luftwaffe im Krieg“ erhält alle für die Bewerbung erforderlichen Unterlagen; es ist bei den Wehrbezirkskommandos und den aufgeführten Annahmestellen erhältlich.

Annahmestelle 1 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, Berlin-Charlottenburg 2, Uhlandstraße 191,

Annahmestelle 2 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, Hannover, Eschstraße 12,

Annahmestelle 3 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, München 23, Franz-Josef-Straße 1,

Annahmestelle 4 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, Wien 110 Schopenhauerstraße 44-46,

Nur für Bewerber für die Ingenieur-Offizierslaufbahn: Annahmestelle 5 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, Bad Dürkheim/Thüringen.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Luftwaffenpersonalamt

10 Gebote für den Herbstversand bei der Reichsbahn

1. Richtige Beförderungsart wählen! Als Reisegepäck nur Gegenstände aufgeben, die für die Reise bestimmt sind!
2. Als Expressgut nur wirklich dringende und leichtverderbliche Güter aufgeben! Kernobst in Einzelpäckchen nur bis 15 kg!
3. Als Eilfrachtgut eilige Güter, vor allem auf große Entfernungen! Kernobst über 250 km.
4. Als Frachtfrachtgut alles übrige, insbesondere auch Hausrat (Räumungsgut) und Kartoffeln; Kernobst auf nahe Entfernungen (bis 250 km).
5. Sorgfältige und haltbare Verpackung, die Transporte auf längeren Strecken und in raumvoll beladenen Wagen ausschließt!
6. Deutliche und dauerhafte Bezeichnung der Güter! Bei Expressgut volle Empfängeranschrift. Bei Eil- und Frachtfrachtgut außerdem Buchstaben und Nummer. Bei Sendungen aus mehreren Stücken auf jedem Stück angeben, wieviel Stücke die ganze Sendung umfassen.
7. Doppel der Empfängeranschrift in die Güter einlegen, auch in Säcke!
8. Expressgutkarte oder Frachtbrief deutlich, möglichst mit Entgelt, und vollständig ausfüllen! Genaue Bezeichnung des Bestimmungsbahnhofs (z. B. Stuttgart Hbf., Stuttgart West).
9. Genaue Inhaltsangabe! Frachtermäßigung für Eilfrachtgut nur bei tarifmäßigiger Bezeichnung, z. B. „frische Äpfel“, „frische Birnen“, nicht aber „Sädelobst“, „frisches Obst“.
10. Frachtbriefgenehmigung für Eil- und Frachtfrachtgut spätestens am Tage vor der Auslieferung bei der Güterabfertigung einholen.

Deutsche Reichsbahn Reichsbahndirektion Stuttgart.

Die Turngemeinde Altensteig und HJ.

führen gemeinsam morgen Sonntag, 28. 9. 43 auf dem Sportplatz einen

Sporttag zugunsten des Sportplatzes

nach Beginn 14 Uhr.

Programm: Handball, Korfball- und Fußballspiele, Geräteturnen, Wandern, Reiten- und Reifengymnastik, Volkstänze usw.

„Grüner Baum“ - Lichtspiele

Samstag 20 Uhr, Sonntag 13.30 Uhr, 16 Uhr, 20 Uhr

Kohlhiesels Töchter

Ein Tobis-Film mit Heli Finkenzeller, Oskar Sima, Eduard Köck, Sepp Rist, Paul Richter, Erika v. Tholmann, Fritz Kampers

Macht Liebe blind? - Eine humorvolle Antwort auf diese Frage gibt diese übermüde Bauerkomödie von dem genialen Freier.

Wochenschau. Jugendliche sind zugelassen.



NSG. „Kraft durch Freude“ Kreisdienststelle Calw

Begegnung mit Franz Lehar

„Schön ist die Welt“

Altensteig: Mittwoch, 29. September 1943, 20 Uhr „Grüner Baum“ Karten zu RM 2.- und RM 1.- im Vorverkauf bei Buchhandlung Lauk.

Meine Praxis bleibt vom 27. 9. 43 bis 3. 10. 43 geschlossen Dentist Rummel, Nagold

Apfelpfester

sind für die Pfektinherstellung beschlagahmt. Wir kaufen jede Menge und stellen bei größerem Anfall auch Trocknungsanlage zur Verfügung.

Angebote an die Pfektinfabrik Neuenbürg / Württemberg

Wegen Familienfeier bleibt unsere Wirtschaft am Sonntag, den 26. September 1943 geschlossen

Seeger zur „Linde“, Bernack

Guterhaltener, eiserner Zimmerofen für Holz- und Kohlenfeuerung, verkauft. Zu erste in der Geschäftsstelle

Krokuszwiebeln wieder lieferbar! Krokusse - das erste Frühjahrserebnis! 100 Knollen in verschiedenen Größen und verschiedenen Farben liefert gegen Nachnahme RM 6.- zuzügl. Porto, Versp. über ... bitte bestellen. Ferd. Chiers, R.-O. Berf. Hörtnerel, Samenhandlg., Delfe b. Alenburg/W.

Gesucht unter abschließbarer Keller etwa 10-15 am groß. Angebote erbeten unter 3. 7390 durch Anzeigengesellschaft Frh. Meyer & Co., Stuttgart-W. Augustenstr. 82 b.

Advertisement for ROTBART KLINGEN razors, featuring an image of a razor and text: 'Gut rasiert - gut gelaunt'.

Schmierseifenkübel oder Kisten 20/25/40 und 30 Liter Inhalt von chem. Fabrik in Frankfurt a. M. laufend zu kaufen gesucht.

Angebote unter F. J. 302 an Wetra-Werbegesellschaft Frankfurt a. M., Kaiserstr. 23.

Raninchen Verkaufe einen Wurf 3 Monate alte Blaue Wiener. (rasenferein.) R. Stichel, Ebenhäusen

Kirchliche Nachrichten Sonntag, 26. Sept. 1/9 Uhr Christenlehre. 1/10 Uhr Gottesdienst. 1/11 Uhr Kinder-gottesdienst. 1/8 Uhr Gemein-schaftsstunde (Gemeindehaus). Dienstag, 28. Sept., 20.15 Uhr Bibelabend f. männl. Gemeinde-jugend und Männer. Mittwoch, 17 Uhr Kreislager- und Bibel-stunde. Donnerstag 20.15 Uhr Co. Mädchenkreis.

Spielberg: 9 Uhr Gottesdienst, 1/11 Uhr Kinderkirche. Egenhausen: 1/10 Uhr Kinder-kirche. 1/11 Uhr Gottesdft. Böfingen: 14 Uhr Trauergottes-dienst Gg. Höhn, Otto Koch. Belhingen: 9 Uhr Lesegottes-dienst.

Methodistengemeinde Sonntag 1/10 Uhr Predigt, 11 Uhr S.-Schule, abds. kein Gottesdienst. Nachm. 14.30 U. Jugendzottesdienst in Kälber-bronn. Mittwoch 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

NS.-Frauenshaft

Montag, 27. 9., abends 20 Uhr und Mittwoch, 29. 9. nachmittags 14 Uhr Fäden

in der Frauenarbeitschule. Zahlreiches Kommen unbedingt notwendig. Auch Nichtmitglieder werden zur Teilnahme aufgefordert.

Schlumberger Ortsfrauenschaftsleiterin.

Als Verlobte grüßen Erika Seeger Gerd Haunds Bernack Bühl/Baden September 1943

Als Vermählte grüßen Erich Binder Frieda Binder geb. S.-Wab Kieselbronn Bernack bei Florheim 25. September 1943

Egenhausen, 24. 9. 43 Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anlässlich des Hl. denntodes unseres lieben Sohnes, Bruders und Neffen Obergesetzter Georg Kiezer erfohren durften, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Kiefer für die trostreichen Worte, dem Singschor für den erhebrnden Gehang, sowie für die Kranz- und Blumenpenden von B.D.M. und H.J. und die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst von nah und fern. Die trauernden Hinterbliebenen.

Advertisement for Schumann Pulver, featuring a circular logo and text: 'Um eine möglichst gleichmäßige Verteilung zu erreichen, werden die Hausmann-Haalmittel nur noch direkt in den Apotheken abgegeben. Es findet also von Nürnberg aus kein Postversand statt, auch nicht bei Geldüberweisung. Schriftliche Bestellungen müssen daher leider unberücksichtigt bleiben.'

Advertisement for Deutsche Reichslotterie, listing prizes: 6x500,000, 3x300,000, 3x200,000, 18x100,000, 24x50,000 usw. Ziehung 1. Klasse am 15. u. 16. Okt. 1943.

Advertisement for Löschel, featuring a logo and text: 'Staatliche Lotterie-Einnahme Leipzig C 1, Katharinenstraße 14'

Advertisement for Krowel, featuring a logo and text: 'Garanti guter Arznei-Präparate - seit 1902 - Chem. Fabrik Krowel-Lauffen G. m. b. H. Krowel'

Advertisement for Geha Edelklasse, featuring a logo and text: 'Ist ein besonders wertvolles Futtblond. Es löst sich leicht, wenn man es schonend behandelt. Zu stark eingewickelte Strähnen und ein vielbesetzter Unterwuschungsbereich beanspruchen das Gewebe unangenehm und verkürzen die Lebensdauer des Futtblonds. GEMA-WERKE HANNOVER'

Advertisement for AW Faber-Castell, featuring a logo and text: 'Muß es immer ein Kopier- oder Tintenstift sein? Oft genügt auch ein Bleistift (= Grafitstift). Sie helfen wertvolle Rohstoffe sparen, wenn Sie für Aufzeichnungen ohne Dauerwert einen Bleistift verwenden, z. B. „Goldfaber“ von AW FABER-CASTELL'

Advertisement for Khasana Peri, featuring a logo and text: 'SPARSAM gebrauchen nicht nur verbuchen. Betonen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der PERI UND KHASANA Körperpflegemittel. Dr. Korthaus'

Advertisement for Bernard Schnupftabake, featuring a logo and text: 'erfrischend und bekömmlich - und immer ein Genuß! Gebrüder Bernard A. G. Regensburg, Offenbach am Main und Stargard i. Pom.'

Advertisement for Blendax-Fabrik, featuring a logo and text: 'Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei - auch die Zeit der Beschränkung für die Sebgewordene und gewählte Zahnpflege mit Blendax nimmt ein Ende! Nach Friedensschluß können alle Blendax-Freunde wieder unbeschränkt beliefert werden. Bis dahin aber heißt es: sparsam umgehen mit dem kleinen Bestand. Blendax-Fabrik MAINZ AM RHEIN'

Advertisement for Vorsorgen! Sparen bei der Kreissparkasse.

Advertisement for Sie dienen Ihrem Kinde, featuring a logo and text: 'wenn Sie HIPP's Kindernährmittel nicht „aus dem Handgelenk“ der Flaschenmilch begeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der HIPP-Ernährungstabelle! HIPP's KINDERNÄHRMITTEL Für Kinder bis zu 1 1/2 Jhr. gegen die Abschnitte A, B, C, D der Kist Brokkarte in Apotheken und Drogerien.'

Advertisement for TraumaPlast, featuring a logo and text: 'Giftig oder essbar? Sammeln Sie nur solche Pilze und Beeren, die Ihnen mit Sicherheit als essbar bekannt sind. Nur so können Sie sich vor Vergiftungen schützen. Bei der ungewohnten Arbeit gibt es leicht einen Hautirrit, der nicht nur stört, sondern auch verschmutzt. Darum nehmen Sie auf Ihren Weg in den Wald ein heilendes Wundpflaster mit, also TraumaPlast'

Advertisement for Deutsche Reichs-Lotterie, featuring a logo and text: 'Ziehungsbeginn: 15. Oktober Eine wichtige Neuerung für jeden, der mitspielen will! Zwecks Papierersparnis ist den Staatlichen Lotterie-Einnahmern die Verwendung von Los-Angeboten an neue Spieler verboten. Nur alten Spielern wird ihr Los wieder zugesandt. Wenn Sie deshalb von jetzt ab neu mitspielen wollen, so wählen Sie sich rechtzeitig ihr Los selbst bei der nächsten Staatlichen Lotterie-Einnahme aus. Der größte Gewinn im glücklichen Falle beträgt wieder 3 Millionen RM auf ein dreifaches Los.'

Advertisement for Flamo, featuring a logo and text: 'aus den Seifenwerken von Flammer reinigt auch stark verschmutzte Berufswäsche. Es spart bei richtiger Anwendung mühevoller Wäschearbeit, ist jedoch heute nur beschränkt lieferbar. Ueber Nacht in Flamolauge einweichen, ändern Tags wie üblich weiterbehandeln.'

Advertisement for Ohne Beitrag krankenversicherung, featuring a logo and text: 'wären stundenlang gestört geblieben Mitglieder in den letzten 11 Jahren je 4 Monate durch Beitragsrückgewähr. Im Schadensfälle dagegen hohe Leistungen z. B. bis RM. 15.- täglich im Krankenhaus, außerdem Barzuschuß RM. 5.- pro Tag nach Tarif z. Verlangen Sie unverzüglich Prospekt oder mündliche Aufklärung. Versicherte Krankenversicherungs-A.G. Stuttgart, Hebe Straße 16'

Advertisement for Eine gute Geldanlage, featuring a logo and text: '10. Deutsche Reichs-Lotterie Ziehung 1. Klasse 15. u. 16. Okt. 480.000 Gewinne u. 3 Pr. über RM. 100 MILLIONEN 6x500.000 3x300.000 3x200.000 18x100.000 Bestellen Sie sofort bei Glückliche, Bad Cannstatt'

Advertisement for An alle Selbststrasierer!, featuring a logo and text: 'Wissen Sie, daß auch Sie mithelfen können, wertvolle Wäsche zu sparen? Sie merken es meistens nicht, wenn Sie beim Reinigen Ihrer Klingen in die Handtücher schneiden. Heute, wo Wäsche kaum ersetzt werden kann, geht das nicht mehr. Man hängt deshalb an den Waschtisch ein altes Tuch oder benutzt Papier. - Kennen Sie auch die vielen anderen Schädlichkeiten, die der Wäsche drohen? Bitte verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Henkel-Lehrschrift: „Wäscheschäden und ihre Verhütung“. Bitte ausfüllen und (als Drucksache) an PERSIL-WERKE Düsseldorf, Schließfach 345 Name: Ort:'

Advertisement for Gloria Schuhpflege-Präparate, featuring a logo and text: 'sparsam verwenden. Dosen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen. Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften Gloriana, ...'

Advertisement for E. Wolff & Sohn Karlsruhe, featuring a logo and text: 'KARLSRUHER PARFÜMERIE UND TOILETTESEIFENFABRIK KALANDERIERMIA KOSMETIKA'

Advertisement for AKANIT, featuring a logo and text: 'verhindert Faul- und vorzeitiges Keimen der Kartoffeln und Hackfrüchtel vollkommen unschädlich. Bistill im Gebrauch zu haben in Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Samenhandlungen. Bezugsquellen weist nach Emil Imhof, Ulm a. D. Wagnerstr. 106, Telefon 3514'

Advertisement for Heimatbücher vom Bezirk Nagold, featuring a logo and text: 'Preis RM 3.20 empfiehlt die Buchhandlung Lauk Papierhandlung und Bürobedarf'

Advertisement for Beim Backen Strom oder Gas sparen, featuring a logo and text: 'Während der Backzeit des Kuchens kann man ein Quellgericht (Nudeln, Reis, Grieß, Grütze), Obst oder Fisch zugedeckt gerdünsten. Nach Dr. Jekker-Rezepten gelingt Ihnen jedes Gebäck!'

